



DAS WOHNWAGEN-HANDBUCH

Das große Campingwissen

Familien-Camping mit dem Wohnwagen

23 Praxis-Kapitel · 5 Themen-Cluster · ehrlich und aus erster Hand

1. Auflage · 2026

chaly-on-tour.de

Chaly on Tour

Das große Campingwissen

Das Wohnwagen-Handbuch für Familien

23 Praxis-Kapitel in fünf Themen-Clustern

Impressum

Herausgeber & Redaktion: Chaly on Tour – ein Angebot der friendworx gruppe UG, Cham (Oberpfalz).
Gestaltung, Text und Fotos: Chaly on Tour.

© 2026 Chaly on Tour · friendworx gruppe UG. Alle Rechte vorbehalten. Weitergabe und Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Herausgebers.

Web: chaly-on-tour.de · Impressum & Datenschutz: chaly-on-tour.de/impressum

Haftungshinweis: Alle Angaben wurden mit Sorgfalt und nach bestem Wissen aus der eigenen Praxis zusammengestellt, erfolgen jedoch ohne Gewähr. Technische Angaben, Gewichte und rechtliche Regelungen bitte stets anhand der Fahrzeugpapiere und aktueller Vorschriften prüfen. Dieses Handbuch ersetzt keine rechtliche oder technische Beratung.

Vorwort

Als wir das erste Mal mit unserem Wohnwagen losgefahren sind, hatten wir mehr Fragezeichen als Antworten im Kopf: Wie viel dürfen wir eigentlich zuladen? Reicht der Strom für einen verregneten Nachmittag mit drei Kindern? Und lohnt sich dieser eine Freizeitpark mit den Kleinen überhaupt schon?

Die Antworten haben wir uns Tour für Tour erarbeitet – mit einigen Umwegen und der ein oder anderen Panne. Genau dieses Wissen findest du hier gebündelt: ehrlich, praxisnah und aus Sicht einer ganz normalen Familie. Kein Hochglanz, keine Theorie um der Theorie willen.

Nimm dieses Handbuch als das, was es sein soll: einen freundlichen Beifahrer, der dir hilft, entspannter loszufahren. Wir freuen uns, dass du dabei bist.

Herzlich, eure Familie von Chaly on Tour

Inhalt

I Einstieg & Planung	9
Kap. 01 · Vorbereitung & Planung	9
Kap. 02 · Den Wohnwagen verstehen	11
Kap. 03 · Zugfahrzeug & Führerschein	13
Kap. 16 · Kosten & Budget	15
Kap. 17 · Stell- & Campingplatz finden	18
II Technik & Bordsysteme	22
Kap. 06 · Strom & Autarkie	22
Kap. 07 · Wasser & Sanitär	24
Kap. 08 · Gas – sicher versorgt	26
Kap. 18 · Heizung, Lüften & Klima	28
Kap. 19 · Ver- & Entsorgung	30
Kap. 20 · Internet & Empfang unterwegs	32
III Fahren & Sicherheit	36
Kap. 04 · Beladung & Gewicht	36
Kap. 09 · Sicherheit & Fahren	38
Kap. 14 · Notfälle & Pannen	40
Kap. 21 · Rangieren, Rückwärtsfahren & Mover	42
IV Am Stellplatz & unterwegs	47
Kap. 05 · Packlisten – clever packen	47
Kap. 12 · Wartung & Pflege	49
Kap. 13 · Wintercamping & Einwintern	51
Kap. 22 · Auslandsamping: Maut & Vignette	53
V Mit der Familie	58
Kap. 10 · Camping mit Kindern	58
Kap. 11 · Freizeitparks mit dem Wohnwagen	60

Kap. 15 · Das Reisejournal	62
Kap. 23 · Mit Hund & Haustier	64

THEMEN-CLUSTER I

Einstieg & Planung

Der Grundstein jeder entspannten Tour: Wohnwagen verstehen, richtig planen und wissen, was Auto, Führerschein und Budget hergeben.

- 01** Vorbereitung & Planung
- 02** Den Wohnwagen verstehen
- 03** Zugfahrzeug & Führerschein
- 16** Kosten & Budget
- 17** Stell- & Campingplatz finden

KAPITEL 01

Vorbereitung & Planung

01

Eine entspannte Reise entsteht nicht auf dem Campingplatz, sondern Wochen vorher am Küchentisch. Gute Planung ist der Unterschied zwischen ‚Wir haben Urlaub‘ und ‚Wir arbeiten uns durch Probleme‘.

Die richtige Route für Familien

Mit Kindern gilt: Etappen kürzer planen als man denkt. 250-350 km am Tag sind mit Wohnwagen und Pausen ein guter Richtwert. Plane Ankunftszeiten bewusst am frühen Nachmittag – so bleibt genug Licht und Ruhe für Aufbau und Ankommen, bevor alle müde und hungrig sind. Vermeide, am Anreisetag direkt in den Freizeitpark zu wollen. Nutze camperfreundliche Navigation, die Höhen, Brücken und Durchfahrtsbreiten kennt – ein normales Auto-Navi führt dich sonst in Situationen, die mit Gespann unangenehm werden.

Stell- oder Campingplatz buchen

In der Hauptsaison und rund um beliebte Freizeitparks frühzeitig reservieren. Achte auf:

- Stellplatzgröße (Wohnwagen + Vorzelt + Auto)
- Stromanschluss (Ampere)
- Sanitäre Anlagen
- Entfernung zum Ziel
- Kinder-Infrastruktur

Tipp aus der Praxis:

Lege dir einen festen ‚Chaly-Ordner‘ an – digital und ausgedruckt. Dort landen Buchungen, Adressen mit Koordinaten, Öffnungszeiten, Notfallnummern und Tickets. Auf der Fahrt sucht niemand gern im Handy nach dem Buchungscode.

Der Countdown vor der Abreise

- 4 Wochen vorher: Wohnwagen wecken, Reifen und Gasprüfung checken.
- 2 Wochen vorher: Route und Buchungen finalisieren.

- 1 Woche vorher: packen nach Bereichen.
- 1 Tag vorher: Kühlschrank vorkühlen und Technik-Check am Gespann.

Planung erledigt?

- ☐ Route in Etappen geplant (max. ~300 km/Tag)
- ☐ Stell-/Campingplatz gebucht & bestätigt
- ☐ Freizeitpark-Tickets vorab gesichert
- ☐ Chaly-Ordner angelegt (digital + Papier)
- ☐ Gasprüfung & Reifen terminiert
- ☐ Nachbarn/Post/Blumen organisiert

KAPITEL 02

Den Wohnwagen verstehen

02

Bevor du losfährst, lohnt sich ein Blick auf die wichtigen Zahlen deines Wohnwagens – und auf den Grundriss, in dem deine Familie eine Woche lang lebt. Das klingt trocken, ist aber der Unterschied zwischen ‚wir schaffen das locker‘ und ‚wir hätten das vorher wissen sollen‘.

Die drei wichtigen Gewichtsangaben

In den Papieren deines Wohnwagens tauchen drei Zahlen auf, die du kennen solltest. Die zulässige Gesamtmasse (zGM) ist die Obergrenze: mehr darf der Wohnwagen auf der Straße nicht wiegen – Punkt. Die Masse in fahrbereitem Zustand beschreibt, was der Wohnwagen leer vom Werk aus wiegt, inklusive einer Standard-Gasflasche und meist einem gefüllten Frischwassertank in kleiner Menge. Die Zuladung ist die Differenz aus beidem – also alles, was du in Form von Menschen, Kleidung, Kisten, Vorzelt, Fahrrädern, Wasser und Essen mitnimmst.

Klingt viel, ist es meist nicht. Bei vielen Familien-Wohnwagen bleiben nach der Serienausstattung effektiv 300–500 kg Zuladung übrig. Wer ein Vorzelt, Grill, Räder und Kindersachen einlädt, ist schneller an der Grenze als er denkt.

Merksatz:

Nur die Waage sagt die Wahrheit. Fahr mit vollem Wohnwagen einmal über eine öffentliche Waage (Bauhof, Recyclinghof, LKW-Waage) – bevor du zum ersten Mal in den Urlaub startest.

Stützlast – die unterschätzte Zahl

Die Stützlast ist das Gewicht, mit dem die Deichsel auf der Anhängerkupplung des Autos drückt. Sie ist entscheidend für ein ruhiges Fahrverhalten. Zu wenig Stützlast → das Gespann schlingert. Zu viel Stützlast → das Auto hängt hinten durch und die Vorderachse wird entlastet.

In den Papieren stehen zwei Werte: die maximale Stützlast des Wohnwagens und die maximale Stützlast der Anhängerkupplung deines Autos. Der niedrigere Wert gilt. Ein Stützlastwaage kostet keine 20 Euro und gehört ins Handschuhfach.

Aufbaumaße & Bettenarten

Länge, Breite und Höhe entscheiden, wo du überall hindarfst und wie sich der Wohnwagen fahren lässt. Ein 6,50-m-Aufbau (plus Deichsel) bewegt sich anders als ein 4,50-m-Modell. Für die Stellplatzsuche in Freizeitparks und auf kleinen Plätzen kann die Länge den Unterschied machen.

Bei den Betten gibt es klassische Varianten: Etagenbetten hinten für zwei Kinder, Franzbett (Einzelbett-Doppel) für Eltern, Queensbett längs oder quer, und die Sitzgruppe zum Bett als Zusatzschlafplatz. Ein Grundriss mit fest stehenden Kinderbetten spart abends viel Umbauen – und Diskussionen.

Grundriss-Typen für Familien

Für Familien bewähren sich drei Layouts: Heck-Etage mit Rundsitzgruppe vorn – Kinder haben ihren Bereich, Eltern schlafen umgebaut. Mittelbad mit Etagenbetten und Elternschlafzimmer – am komfortabelsten, aber länger und schwerer. Queensbett hinten, Sitzgruppe vorn – kompakt, aber Kinderbetten müssen jeden Abend gebaut werden.

Wichtiger als das perfekte Layout ist eine ehrliche Antwort auf die Frage: Wo essen wir bei Regen? Wo trocknen nasse Sachen? Wo verschwinden Spielzeug und Bücher tagsüber? Ein Wohnwagen ohne Antworten darauf wird schnell chaotisch.

Tipp aus der Praxis (Vor dem Kauf):

Setz dich in den Ausstellungs-Wohnwagen und tu so, als würdest du frühstücken. Kinder mitnehmen und einfach mal 20 Minuten drin sitzen. Das sagt mehr als jeder Prospekt.

Kennzahlen im Griff

- ☐ zGM aus den Papieren notiert
- ☐ Masse fahrbereit bekannt
- ☐ Verfügbare Zuladung ausgerechnet
- ☐ Max. Stützlast Wohnwagen + Auto verglichen
- ☐ Länge/Breite/Höhe für Platzsuche notiert
- ☐ Grundriss zum Alltag passt

KAPITEL 03

Zugfahrzeug & Führerschein

03

E in guter Wohnwagen nützt wenig, wenn das Auto nicht passt – oder der Führerschein nicht reicht. Beides klärt man vor dem Kauf, nicht vor der ersten Fahrt.

Anhängelast & Stützlast des Autos

Jedes Auto hat zwei relevante Zahlen in den Papieren: die maximale Anhängelast gebremst (was du hinter dir herziehen darfst, wenn der Anhänger eine eigene Bremse hat) und die Stützlast der Anhängerkupplung (was auf die Kugel drücken darf). Beide Werte findest du in der Zulassungsbescheinigung Teil I (Felder O.1 und die zulässige Stützlast, meist auch am Typschild der Kupplung).

Die zulässige Gesamtmasse deines Wohnwagens muss unter der Anhängelast deines Autos bleiben – idealerweise mit Puffer. Viele SUVs und Kombis dürfen 1.800 bis 2.500 kg ziehen; bei manchen Kleinwagen ist schon bei 1.200 kg Schluss.

Wichtig:

Beide Angaben sind Obergrenzen. Wer mehr zieht, riskiert Bußgeld, Punkte, Ärger mit der Versicherung und im Zweifel den Verlust des Versicherungsschutzes bei einem Unfall.

Faustregeln für ein ruhiges Gespann

Neben den Papierwerten gelten in der Praxis ein paar bewährte Regeln:

- Das Leergewicht des Autos sollte möglichst nicht kleiner sein als das Zuggewicht des Wohnwagens. Ein schwerer Zugwagen zieht deutlich stabiler.
- Allradantrieb hilft auf Wiesen und in Schräglagen, ist aber kein Muss.
- Automatikgetriebe ist im Gespann-Alltag entspannter – vor allem beim Rangieren.
- Eine abnehmbare Anhängerkupplung ist bequem im Alltag, muss aber regelmäßig gereinigt und gefettet werden.

Wenn du dir unsicher bist, ob dein Auto passt: die Werkstatt oder der Hersteller geben Auskunft. Auch der Kupplungshersteller (z. B. Westfalia, AL-KO) hat Merkblätter.

Führerscheinklassen im Überblick

Grob gesagt gilt: Mit dem Führerschein Klasse B darfst du Gespanne fahren, bei denen die zulässige Gesamtmasse von Auto und Anhänger zusammen bis 3.500 kg beträgt. Für viele kleine Wohnwagen mit einem Kompakt-SUV reicht das.

Für schwerere Gespanne gibt es die Erweiterung B96 (bis 4.250 kg Gesamtzugmasse, kein separater Führerschein, nur ein Schulungsnachweis) und den separaten Führerschein BE, mit dem Anhänger bis 3.500 kg zulässiger Gesamtmasse hinter einem B-Fahrzeug erlaubt sind.

Rechtlicher Hinweis:

Die genauen Regeln unterscheiden sich je nach Erwerbsdatum des Führerscheins, nach Land und teilweise nach Fahrzeugkombination. Prüfe deinen konkreten Fall bei der zuständigen Führerscheinstelle, dem ADAC oder einer Fahrschule. Diese Seite ersetzt keine Rechtsberatung.

Auto & Führerschein passen

- ☐ Anhängelast (gebremst) des Autos notiert
- ☐ Max. Stützlast der Kupplung notiert
- ☐ zGM Wohnwagen < Anhängelast Auto
- ☐ Führerscheinklasse geprüft (B / B96 / BE)
- ☐ Kupplung geprüft & gefettet
- ☐ Im Zweifel Werkstatt/Fahrschule gefragt

KAPITEL 16

Kosten & Budget

16

Camping gilt als der günstige Familienurlaub – stimmt so pauschal nicht. Wer die Rechnung ehrlich aufmacht, plant besser und spart an den richtigen Stellen.

Was kostet Familiencamping mit Wohnwagen im Jahr?

Grob geschätzt fallen für ein Familiengespann jährlich etwa 1.500–3.500 € an Fixkosten (Steuer, Versicherung, Wartung, Stellplatz zuhause), plus die Reisekosten pro Urlaubswoche. Konkrete Zahlen hängen stark von Wohnwagen-Alter, Region und Reisegewohnheiten ab – immer individuell prüfen.

Anschaffung: neu, gebraucht oder mieten?

Ein neuer Familien-Wohnwagen kostet je nach Marke und Ausstattung schnell mittleren fünfstelligen Betrag. Gebrauchte Wohnwagen sind deutlich günstiger, brauchen aber ein ehrliches Auge auf Feuchtigkeit, Dichtigkeit und Aufbaunähte. Ein Dichtigkeits-Check beim Fachhändler kostet einen kleinen Betrag und ist es fast immer wert.

Wer noch nicht sicher ist, ob Camping zum Familienalltag passt, sollte erst eine Saison mieten. Das kostet zwar pro Woche mehr, spart aber im Zweifel die komplette Anschaffung – und ist ein ehrlicher Test, ob die Familie das Reisen im Gespann wirklich mag.

Tipp aus der Praxis (Realistisch rechnen):

Ein Wohnwagen amortisiert sich meist erst nach mehreren Reisen pro Jahr gegenüber Hotel oder Ferienwohnung. Wer nur alle zwei Jahre 10 Tage verreist, fährt mit Ferienhaus oft günstiger.

Laufende Kosten – was jedes Jahr anfällt

Typische Positionen, die auch ohne Reisen anfallen:

- Kfz-Steuer und Versicherung für den Wohnwagen (Haftpflicht plus optional Kasko)
- Gasprüfung alle zwei Jahre und ggf. TÜV/HU

- Wartung & kleine Reparaturen (Bremsen, Dichtungen, Reifen – die altern auch beim Stehen)
- Stell- oder Unterstellplatz zuhause, falls nicht auf eigenem Grundstück
- Ersatzteile & Verbrauchsmaterial (Sanitärzusatz, Gas, Kleinkram)

Auch das Zugfahrzeug will bedacht sein: mit Anhänger steigt der Verbrauch spürbar – häufig um 3–6 Liter/100 km gegenüber dem Solobetrieb.

Stell- und Campingplatz: grobe Preisspannen

Preise variieren stark nach Region, Saison und Ausstattung. Als grobe Orientierung für eine vierköpfige Familie mit Wohnwagen (Stellplatz inkl. Erwachsene/Kinder, ohne Nebenkosten):

- Einfacher Wohnmobilstellplatz: oft ab ca. 15–25 € pro Nacht
- Klassischer Campingplatz Nebensaison: häufig 25–45 €
- Familien-/Ferienpark oder Hauptsaison: 45–90 € und mehr
- Freizeitpark-eigene Camps (z. B. an Themenparks): meist Aufpreis

Wichtig (Immer aktuell prüfen):

Diese Spannen sind grobe Anhaltspunkte aus der Praxis. Aktuelle Preise immer direkt auf der Platz-Website oder bei ACSI / ADAC prüfen – besonders vor Buchungen in der Hauptsaison.

Nebenkosten - wo es unbemerkt teuer wird

Die klassischen „Kleinigkeiten“, die im Urlaub schnell zweistellig zusammenkommen:

- Strom: pauschal oder pro kWh (0,60–1,00 € kein Einzelfall), Klimageräte und Heizen im Winter treiben die Rechnung
- Kurtaxe / Tourismusabgabe: pro Person und Nacht, Kinder oft ermäßigt
- Ver-/Entsorgung: manchmal inklusive, oft münzbetrieben
- Duschmarken, WLAN, Waschmaschine, Trockner
- Gasflaschen-Tausch (regional unterschiedlich)

Ehrliche Spartipps

- Nebensaison bevorzugen – Mai/Juni und September sind in Mitteleuropa oft deutlich günstiger und leerer als Juli/August.
- Dauer statt Distanz: länger an einem Ort bleiben spart Sprit und meist Rabatte über Wochenpauschalen.
- ACSI/CampingCard in der Nebensaison prüfen – Pauschalpreise an teilnehmenden Plätzen können sich schnell rechnen.
- Selbst kochen statt Restaurant – ein Wohnwagen ist eine kleine Küche auf Rädern, das ist ein großer Vorteil.

- Freizeitpark-Tickets vorab online buchen (meist günstiger als Kasse) und Kombi-Angebote mit Campingplatz nutzen.

Hinweis (Budget-Blatt anlegen):

Ein simples Blatt mit „Fixkosten pro Jahr“ + „Reisekosten pro Woche“ schafft Klarheit. Nach der ersten Saison weiß man ehrlich, was Camping für die eigene Familie kostet.

Budget-Realität

- ☐ Fixkosten pro Jahr aufgeschrieben
- ☐ Gasprüfung/TÜV-Termine im Kalender
- ☐ Reisekosten pro Woche geschätzt
- ☐ Nebenkosten (Strom, Kurtaxe) einkalkuliert
- ☐ Nebensaison und Wochenpauschalen geprüft
- ☐ Zugfahrzeug-Mehrverbrauch bedacht

KAPITEL 17

Stell- & Campingplatz finden

17

Z *wischen Fünf-Sterne-Ferienpark und einsamem Wanderparkplatz liegen Welten. Wer versteht, was welche Platzart bietet – und wie man ehrlich Bewertungen liest – bucht seltener daneben.*

Die drei Platzarten im Überblick

Campingplatz – Der Klassiker für Familien: fest zugewiesene Parzellen, komplette sanitäre Anlagen, oft Spielplatz, Pool, Restaurant. Preis höher, dafür Rundum-Infrastruktur. Ideal für Wohnwagen mit Vorzelt und Kindern.

Wohnmobil-Stellplatz – Nüchterner: reine Übernachtungsfläche mit Ver-/Entsorgung, oft Strom. Meist günstiger, ohne Sanitär oder mit Basis-Ausstattung. Wohnwagen sind hier nicht überall erlaubt – vorher prüfen. Wir haben eigene Anreise-Empfehlungen zusammengestellt.

Freistehen / Autarkes Übernachten – Rechtlich in Deutschland und den meisten Nachbarländern stark eingeschränkt. In Deutschland ist eine einmalige Übernachtung „zur Wiederherstellung der Fahrtüchtigkeit“ auf öffentlichen Parkplätzen meist toleriert – dauerhaftes Wildcampen ist verboten. In Österreich, Italien, Kroatien u. a. gelten andere Regeln.

Wichtig (Immer regional prüfen):

Naturschutzgebiete, Kommunen und Bundesländer regeln das freie Stehen unterschiedlich. Verstöße können teuer werden. Im Zweifel offiziellen Platz ansteuern.

Portale & Apps – was wofür

- ADAC PiNCAMP – ausführliche Campingplatz-Datenbank Europa, mit ADAC-Bewertung und Fotos. Stark für Familien-Campingplätze.
- park4night – Community-getrieben, sehr viele Stellplätze und autarke Spots. Kartenansicht, Bewertungen kurz und ehrlich. Ideal für Anreise-Etappen.
- stellplatz.info – deutschsprachiger Fokus auf Wohnmobil-Stellplätze mit Filtern für Strom, Wasser, Preis.

- ACSI (CampingCard, Eurocampings-App) – zuverlässige Klassiker, mit ACSI-Card Rabatte in der Nebensaison.
- promobil / Camperguide – Zeitschriften-Portale mit redaktionellen Empfehlungen.

Für Freizeitpark-Nähe haben wir eine eigene Übersicht campernaher Parks und unsere Stellplatz-Karte an Freizeitparks aufgebaut.

Richtig buchen – und Bewertungen lesen

Was in eine gute Buchungsanfrage gehört:

- Wohnwagen-Länge inkl. Deichsel, ggf. Vorzelt-Größe
- Zugfahrzeug (wird zusätzlich Platz gebraucht?)
- Anzahl Erwachsene und Kinder mit Alter
- Strombedarf (Ampere) und ggf. Hund
- An- und Abreise-Datum plus grobe Uhrzeit

Ein einzelnes Ein-Sterne-Review sagt wenig – lesen, was konkret bemängelt wurde. Wiederkehrende Punkte über viele Bewertungen („Sanitär veraltet“, „laute Straße“, „unfreundliche Rezeption“) sind belastbarer als Einzelmeinungen. Fotos anderer Camper sind oft ehrlicher als die Platz-Website.

Tipp aus der Praxis:

In der Hauptsaison rund um Freizeitparks und in Küstenregionen mindestens 2–3 Monate vorher reservieren. Außerhalb der Saison reicht meist eine Anfrage am Vortag.

Vor der Buchung

- ☐ Platzart passt zur Reise (Camping/Stellplatz)
- ☐ Wohnwagen ausdrücklich erlaubt
- ☐ Größe des Stellplatzes reicht (inkl. Vorzelt)
- ☐ Strom-Ampere ausreichend
- ☐ Preisspanne + Nebenkosten geklärt
- ☐ Aktuelle Bewertungen gelesen

THEMEN-CLUSTER II

Technik & Bordsysteme

Strom, Gas und Wasser einfach erklärt – so verstehst du die Bordtechnik und bleibst auch abseits vom Landstrom versorgt.

- 06** Strom & Autarkie
- 07** Wasser & Sanitär
- 08** Gas – sicher versorgt
- 18** Heizung, Lüften & Klima
- 19** Ver- & Entsorgung
- 20** Internet & Empfang unterwegs

KAPITEL 06

Strom & Autarkie

06

Landstrom, Bordbatterie, Solar oder Powerstation? Wer versteht, woher der Strom kommt, steht nie im Dunkeln – und kann auch mal frei stehen.

230 V Landstrom vs. 12 V Bordnetz

Am Campingplatz holst du dir Strom über das CEE-Kabel aus dem Stromkasten an der Parzelle. Damit läuft die 230-V-Verkabelung im Wohnwagen: Steckdosen, das Ladegerät für die Bordbatterie und meist auch der Kühlschrank im Automatik-Modus.

Ohne Landstrom übernimmt die 12-V-Bordbatterie das Nötigste: Licht, Wasserpumpe, Heizungselektronik und manchmal den Kühlschrank im Gas- oder 12-V-Modus. Große Verbraucher wie Föhn, Wasserkocher oder Toaster lassen sich aber nur mit Landstrom oder einer sehr starken Powerstation betreiben.

Chaly-Tipp:

Ein CEE-Adapterset immer mit dabei haben – und am Stromkasten Polung sowie den FI-Schutz mit einem Steckdosentester prüfen, bevor du den Wohnwagen anschließt.

Autark stehen mit Solar und Powerstation

Wer abseits der Stromsäule stehen will, kombiniert am besten eine Powerstation mit einem faltbaren Solarpanel. Die Batterie speichert, das Panel lädt nach – und am Abend bleibt das Licht an.

Wichtig ist die Reihenfolge: erst den Bedarf klären, dann die Kapazität in Wattstunden (Wh) wählen. Für ein Familien-Wochenende ohne Landstrom sind 500–1.000 Wh ein guter Startpunkt: Handys, Tablets, Licht, Kühlbox und ein bisschen Kaffee sind damit gut abgedeckt. Für längere Autarkie oder große Verbraucher entsprechend größer wählen oder mit Solar nachladen.

Sicherheit:

Kabeltrommeln im Betrieb komplett abrollen, Kabel nicht über scharfe Kanten oder durch Pfützen legen. Beim Abbau immer erst den Wohnwagen, dann die Säule trennen.

Strom

- ☐ CEE-Kabel und Adapterset dabei
- ☐ Steckdosentester eingepackt
- ☐ Bordbatterie geladen
- ☐ Powerstation / Solar geladen
- ☐ Verbraucher und Bedarf bekannt
- ☐ Kabel vollständig abgerollt

KAPITEL 07

Wasser & Sanitär

07

Frischwasser rein, Abwasser raus, Toilette im Griff – einfach, wenn man den Kreislauf einmal versteht.

Frisch- und Abwasser

Im Wohnwagen kommt das Frischwasser entweder aus dem fest verbauten Tank oder aus einem Kanister und wird per Pumpe zu Spüle und Bad transportiert. Bevor du Wasser trinkst oder zum Kochen nutzt, achte darauf, dass Schlauch und Kanister unbedingt lebensmittelecht sind.

Das Grauwasser aus Spüle und Dusche landet in einem rollbaren Abwasserbehälter oder direkt im Auffangtank. Wichtig: nur an den dafür vorgesehenen Entsorgungsstationen des Platzes entleeren. Nach längerer Standzeit sollten Frischwassertank und Leitungen gründlich durchgespült werden, damit kein unangenehmer Geschmack entsteht.

Die Campingtoilette

Die klassische Kassettoilette funktioniert mit zwei Tanks: oben der Spühlwasserbehälter, unten der Abwassertank. In den unteren Tank kommt ein Sanitärzusatz, der die Ausscheidungen zersetzt und Gerüche bindet. In den oberen Tank kommt ein Spühlzusatz oder einfach frisches Wasser.

Leeren darf man die Kassette nur an Entsorgungsstationen – nie einfach im Grünen. Verwende am besten schnell auflösendes, spezielles Camping-Toilettenpapier, damit die Kassette nicht verstopft.

Hygiene-Tipp:

Einweghandschuhe am Entsorgungspunkt dabeihaben, eine separate Tasche für den „schmutzigen“ Teil und am besten eine feste Person mit fester Routine. Das macht die Sache viel entspannter.

Wasser

- ☐ Lebensmittelechter Schlauch / Kanister
- ☐ Abwasserbehälter dabei

- ☐ Sanitärzusatz oben und unten
- ☐ Auflösendes Toilettenpapier
- ☐ System durchgespült
- ☐ Entsorgungsstation lokalisiert

KAPITEL 08

Gas – sicher versorgt

08

Gas betreibt Kochfeld, Heizung und oft den Kühlschrank. Mit Respekt und Routine behandelt ist es absolut sicher.

Flaschen, Regler, Prüfung

Im Wohnwagen werden meist 5-kg- oder 11-kg-Gasflaschen über einen Druckregler und geprüfte Schläuche mit der Anlage verbunden. Der Regler reduziert den Flaschendruck auf den Betriebsdruck der Geräte und hat meist einen Überdruckschutz.

Die gasführende Anlage im Wohnwagen muss regelmäßig einer G607-Prüfung unterzogen werden. Den Nachweis heften wir in den Chaly-Ordner – er wird bei Stellplatzkontrollen oder im Schadenfall verlangt.

Vor jeder Saison prüfen wir die Schläuche auf Risse, Scheuerstellen und das Haltbarkeitsdatum. Bei dem kleinsten Makel werden sie sofort getauscht.

Die wichtigsten Regeln:

Gasflaschen während der Fahrt schließen und stehend gut sichern – außer bei geprüften Crash-Sensor-Systemen. Bei Gasgeruch: kein Licht oder Feuer einschalten, Ventil zu, lüften, Ursache suchen. Ein CO-Melder ist im Wohnwagen Pflicht.

Reichweite einschätzen

Kochen verbraucht vergleichsweise wenig Gas. Die Heizung hingegen kann im Winter eine 11-kg-Flasche in wenigen Tagen leeren. Wer also bei Kälte unterwegs ist, sollte die Reichweite realistisch einschätzen.

Im Zweifel helfen eine zweite Flasche und eine Füllstandsanzeige. So merkst du früh, wann die Reserve her muss, und stehst nicht mitten in der Nacht ohne Heizung da.

Chaly-Tipp:

Eine Zweiflaschen-Anlage mit Umschaltautomatik ist Gold wert: beim Leeren der aktiven Flasche schaltet man per Drehknopf auf die Reserve um – ohne mitten im Kochen das Gas auszugehen.

Gas

- ☐ Flaschen voll plus Reserve
- ☐ Regler und Dichtungen ok
- ☐ Schläuche rissfrei und im Datum
- ☐ G607-Nachweis dabei
- ☐ CO-Melder funktioniert
- ☐ Flaschen für Fahrt gesichert und zu

KAPITEL 18

Heizung, Lüften & Klima

18

Wohnwagen sind kleine Räume mit viel Fensterfläche – das macht Klima-Management wichtiger als im Haus. Mit ein bisschen System bleibt es im Winter warm und trocken und im Sommer erträglich.

Gas- & Gebläseheizung - wie sie funktioniert

In fast allen Wohnwagen ist eine Truma-Heizung (oder vergleichbar) verbaut. Der Brenner läuft mit Propan aus der Bordflasche, die Wärme wird über Warmluftrohre in der Wagenwand verteilt. Optional sorgt ein Gebläse für schnellere Verteilung.

Die Heizung braucht permanenten Frischluft-Zufluss – deshalb Zwangsbelüftungen im Boden nie zukleben oder verstellen. Ohne sie geht die Heizung im Zweifel auf Störung oder – schlimmer – produziert gefährliches CO.

Sicherheit geht vor:

CO-Melder und Rauchmelder gehören in jeden Wohnwagen mit Gasgerät. Batterien mindestens pro Saison prüfen.

Warmwasser: Boiler & Kombi

Warmwasser kommt meist aus einem Gas- oder Kombi-Boiler (Truma Combi, Alde). Aufheizzeit für eine Wagenfüllung typischerweise 20–40 Minuten. Wichtig: bei Frost vollständig entleeren über das automatische Frostwächter-Ventil – sonst ist der Boiler hin.

Wer autark unterwegs ist: Warmwasser ist der größte Gas- und Wasserverbraucher. Duschen sparsam, an Landstrom / auf Platz nachtanken.

Kondenswasser vermeiden - richtig lüften

Eine vierköpfige Familie produziert pro Nacht mehrere Liter Feuchtigkeit allein durch Atmen. Wenn diese Feuchtigkeit an kalten Fenstern und in Ecken kondensiert, entstehen Stockflecken und Schimmel. Gegenmittel: konsequent stoßlüften.

- Morgens nach dem Aufstehen: 5–10 Minuten alle Dachluken auf, Tür auf, Durchzug erzeugen.

- Nach dem Kochen: Dachluke über der Küche kurz voll öffnen.
- Beim Duschen: Bad-Luke offen, danach Bad trockenwischen.
- Nachts: eine Dachluke leicht geöffnet lassen (Regenschutz-Position).

Heizen im Winter

Ein winterfester Wohnwagen (isolierte Wände, doppelter Boden, beheizte Wassertanks) übersteht auch Frost. Wichtig: die Heizung durchgehend auf niedriger Stufe laufen lassen, nicht komplett ausschalten. Wassertank und Leitungen frei halten, sonst friert das System ein.

Bei starkem Frost: zweite Gasflasche in Reserve, denn der Verbrauch verdoppelt sich schnell. Wer länger im Winter unterwegs ist, nutzt eine automatische Umschaltung zwischen zwei Flaschen.

Kühlen im Sommer

Ein weißer Wohnwagen wird trotzdem heiß – vor allem, wenn er in der prallen Sonne steht. Ohne fest verbaute Klimaanlage bleibt ein Bündel Maßnahmen:

- Beschattung: Markise ausfahren, Vorzelt aufstellen, Auto oder Baum als Sonnenschutz nutzen.
- Thermomatten von innen an alle Fenster – reflektieren die Hitze zurück.
- Morgens gründlich durchlüften, tagsüber alles geschlossen halten.
- 12-V- oder 230-V-Ventilator für die Nacht – kühlt gefühlt spürbar, spart Strom gegenüber Klimageräten.
- Mobile Klima nur, wenn der Landstrom es zulässt (viele Geräte brauchen 6-10 A dauerhaft) und Abluft nach draußen möglich ist.

Hinweis (Realistisch bleiben):

In Mitteleuropa reichen Beschattung, Nachtlüften und Ventilator meistens aus. In Südeuropa im Hochsommer stößt jeder Wohnwagen an Grenzen – dann lieber Berge oder Küste ansteuern.

Klima im Griff

- ☐ Zwangsbelüftungen frei
- ☐ CO- und Rauchmelder aktiv
- ☐ Boiler frostsicher entleerbar
- ☐ Morgens 5-10 Minuten Stoßlüften
- ☐ Thermomatten für Sommer & Winter dabei
- ☐ Zweitflasche für Winterreisen

KAPITEL 19

Ver- & Entsorgung

19

Ver- und Entsorgung klingt unspektakulär – ist aber der Alltag im Wohnwagen. Wer den Kreislauf verstanden hat, macht das in fünf Minuten pro Tag.

Frischwasser sauber befüllen

Frischwasser kommt aus einem Zapfhahn auf dem Platz – idealerweise am Frischwasser-/Trinkwasser-Hahn. Zwischen Hahn und Tank gehört ein lebensmittelechter Schlauch oder ein Kanister, keine Garten-Gießschläuche.

Vor dem Befüllen kurz durchspülen. Nach längerer Standzeit (mehr als ein paar Wochen) den Tank samt Leitungen mit einem geeigneten Tankreiniger durchspülen, damit kein muffiger Geschmack entsteht.

Tipp aus der Praxis (Wasser aus dem Tank trinken?):

Wenn Schlauch, Kanister und Tank hygienisch sauber sind – ja. Viele Familien nutzen den Tank aber nur für Duschen und Spülen und kaufen für Kaffee/Tee separat abgefülltes Wasser. Beides ist ok.

Grauwasser – die einfache Seite

Grauwasser ist das Abwasser aus Spüle und Dusche. Es sammelt sich im festen Tank oder in einem rollbaren Behälter unterm Wagen. Entleert wird es ausschließlich an der Entsorgungsstation des Platzes – nie einfach auf die Wiese. Wer viel spült, entleert alle 1-2 Tage, das reicht meist.

Die Kassettoilette entleeren

Die klassische Kassette ist ein herausziehbarer Tank unter der Toilette. Ablauf ohne Drama:

1. Schieber der Toilette schließen.
2. Serviceklappe außen öffnen, Kassette entriegeln und herausziehen.
3. Zur Entsorgungsstation tragen (Griff und Rollen helfen).

4. Über den Entlüftungsknopf entleeren, dabei den Behälter neigen. Mit wenig Frischwasser nachspülen.

5. Neuen Sanitärzusatz (unten) und ggf. Spülzusatz (oben) einfüllen, Kassette zurückschieben, verriegeln.

Sanitärzusatz – welcher passt? Bio-Zusätze auf Enzymbasis sind auf Camping-Kläranlagen verträglicher und mittlerweile Standard. Klassische Chemie-Zusätze sind geruchstark, aber viele Plätze sehen sie nicht mehr gern. Immer das Etikett und ggf. die Platz-Regeln beachten.

Wichtig (Camping-Toilettenpapier verwenden):

Normales WC-Papier löst sich zu langsam auf – Kassette verstopft. Spezielles, schnell zerfallendes Camping-Papier verwenden.

Hygiene-Routine für die Familie

- Feste Person für die Kassette – so bleibt die Routine sauber und niemand schiebt es dem anderen zu.
- Einweg-Handschuhe und eigene „schmutzige“ Tasche für Werkzeug und Ventilbürste.
- Nach dem Entleeren Hände gründlich waschen – nicht nur spülen, sondern mit Seife.
- Einmal pro Saison Kassette gründlich reinigen (Milchsäure oder Spezialreiniger), Dichtungen mit Silikonspray pflegen.

Wo darf man legal entsorgen?

Ausschließlich an gekennzeichneten Ver-/Entsorgungsstationen (auf Campingplätzen, Wohnmobil-Stellplätzen oder speziellen öffentlichen Stationen). Nie in Regenrinnen, Gullys, in die Natur oder auf normale Toiletten – das ist verboten, kann teuer werden und Schäden am System verursachen. Portale wie park4night oder promobil zeigen Entsorgungsstationen entlang der Route.

Ver- & Entsorgung

- ☐ Lebensmittelechter Schlauch/Kanister dabei
- ☐ Tank vor Saison-Start gespült
- ☐ Grauwasser-Behälter kontrolliert
- ☐ Sanitärzusatz + Camping-Toilettenpapier
- ☐ Einmalhandschuhe an Bord
- ☐ Nächste Entsorgungsstation bekannt

KAPITEL 20

Internet & Empfang unterwegs

20

Karten, Navigation, Buchung, Wetter – und bei Regen ein Film für die Kinder: Ohne Internet geht's selbst im Urlaub selten. Zum Glück gibt es für jedes Bedürfnis eine passende Lösung.

Datentarif & SIM

Für gelegentliches Surfen reicht meist das Datenvolumen des Handytarifs. Wer regelmäßig streamt oder aus dem Wohnwagen arbeitet, sollte einen dedizierten Daten-Tarif mit 50–200 GB dazu buchen. Prepaid-Tarife (Vodafone Callya, o2 Prepaid, Aldi Talk, congstar) sind flexibel und kündbar.

Im EU-Ausland gilt Roam like at Home: dein deutscher Tarif funktioniert grundsätzlich mit gleichem Volumen. Manche Anbieter deckeln allerdings das Roaming-Volumen – vor der Reise ins Kleingedruckte schauen und aktuelle Konditionen prüfen.

Hinweis (Für Nicht-EU-Länder):

In Schweiz, UK, Türkei etc. greift Roam like at Home nicht. Dort lohnt sich oft eine lokale eSIM (z. B. Airalo, Holafly) mit Datenpaket für ein paar Euro.

Mobiler Router – wann er sich lohnt

Ein mobiler LTE-/5G-Router (z. B. TP-Link, Huawei, Netgear Nighthawk) macht aus der Daten-SIM ein WLAN für den ganzen Wohnwagen. Vorteile:

- Alle Geräte gleichzeitig online, ohne Handy-Hotspot leerzusaugen
- Deutlich stabilere Verbindung als Handy-Tethering
- Externe Antenne möglich für schwache Empfangslagen
- Läuft mit 12 V oder USB – camping-tauglich

Wer nur ein paar Wochen im Jahr reist, kommt oft mit dem Handy-Hotspot aus. Bei mehreren Wochen und Homeoffice ist ein eigener Router jedes Mal sein Geld wert.

Antenne & Verstärker für schwachen Empfang

Auf Campingplätzen im Wald oder Tal liegt das Handy-Netz oft daneben. Eine externe LTE-Antenne auf dem Dach oder an einer Teleskopstange, verbunden mit dem Router über MIMO-Anschlüsse, bringt regelmäßig 1-2 Balken mehr – manchmal den Unterschied zwischen „unbenutzbar“ und „läuft“. Wichtig: nicht jeder Router hat externe Antennenanschlüsse, vor dem Kauf prüfen.

Platz-WLAN – ehrlich betrachtet

Fast jeder Campingplatz wirbt mit WLAN. Die Realität schwankt zwischen „läuft super am ganzen Platz“ und „nur am Empfangs-Container mit einem Balken“. Häufige Nachteile: Bandbreite pro Nutzer begrenzt, abends überlastet, nach 30 Min. neu einloggen. Als Backup nett – als Haupt-Internet nur bedingt geeignet.

Tipp aus der Praxis:

Wir nutzen Platz-WLAN für Downloads am Morgen (Netflix offline, Karten für die Region) und für alles Live wieder unser eigenes LTE.

Streaming & Unterhaltung bei Regen

Ein regnerischer Nachmittag mit Kindern ist der Klassiker – ohne Puffer wird's zäh:

- Filme vorab offline laden (Netflix, Disney+, YouTube Premium bieten Offline-Modus)
- Hörspiele auf Toniebox, Tigerbox oder als Download-Playlist auf Spotify
- Ein kleiner Beamer plus weiße Wand macht das Vorzelt zum Kino
- Kartenspiele, UNO, Kniffel, Malbücher gehören immer in eine feste Regen-Kiste

Online-Setup

- ☐ Datenvolumen für Reisedauer ausreichend
- ☐ EU-Roaming/eSIM geprüft
- ☐ Mobiler Router geladen und getestet
- ☐ Externe Antenne (optional) bei Bedarf
- ☐ Filme/Hörspiele offline geladen
- ☐ Regen-Kiste mit Spielen an Bord

THEMEN-CLUSTER III

Fahren & Sicherheit

Sicher unterwegs im Gespann: richtig beladen, souverän fahren, rangieren und im Notfall Ruhe bewahren.

- 04** Beladung & Gewicht
- 09** Sicherheit & Fahren
- 14** Notfälle & Pannen
- 21** Rangieren, Rückwärtsfahren & Mover

KAPITEL 04

Beladung & Gewicht

04

Kein anderes Thema entscheidet so sehr über eine ruhige oder eine nervenaufreibende Fahrt wie die Beladung. Wer schwer nach unten packt, die Achse mittig belädt und die Stützlast im Blick hat, fährt entspannt – auch mit Familie und vollem Wohnwagen.

Wie belädt man einen Wohnwagen sicher?

Sicher beladen heißt: Schweres nach unten und über die Achse, die Stützlast voll ausnutzen (meist 75–100 kg) und das Gespann vor der ersten Tour einmal wiegen.

Goldene Regel der Gewichtsverteilung

Der Wohnwagen liebt einen tiefen Schwerpunkt. Deshalb gilt: schwer nach unten, mittig über die Achse – also Boden- und Sitzstauräume rund um die Radposition zuerst füllen. Leichtes darf oben und in die Enden, aber nur wenig.

- Werkzeug, Konserven, Getränke: unten, über der Achse.
- Kleidung, Textilien: leichte Hängeschränke oder mittig oben.
- Heck- & Deichsel-Enden: möglichst leer.
- Alles gegen Verrutschen sichern (Antirutsch, Gurte).

Je weiter Gewicht von der Achse entfernt sitzt, desto stärker wirkt es als Hebel – und desto eher fängt der Wohnwagen an zu pendeln.

Stützlast – das unterschätzte Kilogramm

Die Stützlast ist das Gewicht, mit dem die Deichsel auf die Anhängerkupplung drückt. Auto, Wohnwagen und Kupplung geben je einen Maximalwert vor – der kleinste zählt. Bei modernen Familien-Wohnwagen sind das oft 75–100 kg.

Nutze diesen Wert voll aus. Zu wenig Stützlast ist einer der Hauptgründe für Schlingern. Messen kannst du sie günstig mit einer Stützlastwaage unter die Deichsel – 30 Sekunden Aufwand, riesiger Sicherheitsgewinn.

Wichtig (So entsteht Schlingern):

Zu wenig Stützlast, zu viel Gewicht an den Enden oder zu hohes Tempo – dann pendelt der Wohnwagen auf. Reaktion: Gas weg, nicht gegenlenken, ausrollen lassen. Der Anhänger stabilisiert sich mit sinkender Geschwindigkeit von selbst.

Vor der Fahrt wiegen

Einmal im Jahr – oder nach einer größeren Umbelastung – gehört das Gespann auf die Waage. Ideal ist eine öffentliche Fahrzeugwaage (Recyclinghof, Landhandel, Autohof).

Wichtig:

- Frischwassertank leeren vor der Anfahrt – 100 l = 100 kg.
- Zuerst Gespann komplett wiegen, dann nur den Wohnwagen (abgekuppelt).
- Zulässige Gesamtmasse (zGM) und Achslast prüfen.
- Ergebnisse notieren – so weißt du beim nächsten Packen, wo du stehst.

Beladung erledigt?

- ☐ Schweres unten & über der Achse verstaut
- ☐ Ladung gesichert (Antirutsch/Gurte)
- ☐ Stützlast gemessen (75–100 kg)
- ☐ zGM & Achslast eingehalten
- ☐ Frischwassertank für die Fahrt leer
- ☐ Hängeschränke nur leicht befüllt

KAPITEL 09

Sicherheit & Fahren

09

Ein Gespann fährt sich anders als ein Auto – mit der richtigen Technik und Ruhe wird es schnell Routine, auch das Rangieren.

Unterwegs auf der Straße

Mit Wohnwagen fährt man vorausschauend und ruhig. Der Anhänger schiebt beim Bremsen, darum braucht das Gespann deutlich mehr Abstand zum Vordermann. Kurven fährt man langsam und gleichmäßig an, bei Lkw-Sog leicht Gas geben, damit das Gespann stabil bleibt.

In Deutschland gilt für die meisten Gespanne ein Tempolimit von 80 km/h. Mit der 100-km/h-Plakette und der passenden Zulassung darf man unter bestimmten Bedingungen 100 km/h fahren – wenn nicht, ist 80 die Obergrenze.

Rangieren ohne Stress

Rückwärts lenkt der Wohnwagen spiegelverkehrt: wenn das Zugfahrzeug nach rechts fährt, schwenkt der Wohnwagen nach links. Deshalb kleine Lenkbewegungen und Geduld. Wer zu viel lenkt, muss korrigieren – und das wird schnell unübersichtlich.

Im Zweifel aussteigen, die Lage prüfen und einen Einweiser dazuholen. Klare Handzeichen vorab vereinbaren, am besten schon vor der Abfahrt. Wenn es nicht klappt: einmal aussteigen, durchatmen, neu ansetzen.

Tipp gegen Schlingern:

Eine Antischlinger-Kupplung bzw. ein Stabilisator am Zugfahrzeug plus die korrekte Stützlast machen das Gespann deutlich ruhiger. Wer das richtig belädt, schlingert selten.

Wichtig (An Bord immer dabei):

Warndreieck, Warnwesten für alle, Feuerlöscher, Löschdecke, Rauch- und CO-Melder, vollständiges Erste-Hilfe-Set. Haltbarkeiten und Batterien mindestens pro Saison prüfen.

Sicherheit

- ☐ Warndreieck und Westen für alle

- ☐ Feuerlöscher und Löschdecke
- ☐ Rauch- und CO-Melder aktiv
- ☐ Erste-Hilfe-Set vollständig
- ☐ Stabilisator geprüft
- ☐ Einweiser-Handzeichen vereinbart

KAPITEL 14

Notfälle & Pannen

14

P *assiert selten, aber wenn, hilft Vorbereitung – Ruhe bewahren, System abarbeiten.*

Panne unterwegs

Bei einem Reifenschaden oder einer anderen Panne ist das Erste, was zählt: Sicherheit. Warnblinker einschalten, möglichst langsam und kontrolliert an den Standstreifen oder eine geeignete Ausweichstelle fahren. Nur an völlig sicheren Stellen anhalten, wo die Familie das Fahrzeug verlassen und hinter die Leitplanke gehen kann.

Warndreieck und Warnwesten gehören ausgezogen, bevor jemand an das Fahrzeug geht. Beim Radwechsel darauf achten, dass der Wagen stabil steht, der Handbremshebel angezogen ist und die Gefahr durch nachfolgenden Verkehr ausgeschlossen ist. Im Zweifel rufst du lieber den Pannendienst – ein Unfall auf der Autobahn ist teurer als die Abschleppgebühr.

Standardmäßig an Bord: Ersatzrad in passender Größe, passendes Werkzeug, Wagenheber und eine Taschenlampe. Wer sich nicht sicher fühlt, sollte vor dem ersten großen Trip einmal in Ruhe üben, wie das Reserverad am Wohnwagen gewechselt wird.

Typische Camping-Notfälle

Auf dem Campingplatz sind die meisten „Notfälle“ keine lebensbedrohlichen Einsätze, sondern klassische Versorgungsprobleme. Ein klarer Plan hilft, sie schnell zu lösen, ohne dass die Familie nervös wird.

Problem	Sofortmaßnahme
Gasgeruch	Kein Feuer oder Licht anmachen, Ventil sofort zu, lüften, Anlage prüfen lassen
Kein Strom	FI und Sicherungen prüfen, Kabel und Polung checken, ggf. Nachbarsäule testen
Wasser läuft nicht	Tankstand, Pumpe, Sicherung kontrollieren, Frost ausschließen
Verletzung	Erste Hilfe leisten, bei Ernstfall 112, Standort und Platznummer bereithalten

Tipp aus der Praxis (Wichtige Nummern griffbereit):

Notiere Pannendienst, Versicherung, Rezeption und Notarzt im Chaly-Ordner und im Handy. Besonders wichtig: die eigene Platznummer gleich bei Ankunft aufschreiben – im Notfall weißt du dann, wo du stehst.

Notfall-Vorsorge

- ☐ Ersatzrad und Werkzeug
- ☐ Schutzbrief aktiv
- ☐ Notfallnummern gespeichert
- ☐ Warnausrüstung griffbereit
- ☐ Erste-Hilfe aktuell
- ☐ Platznummer notiert

KAPITEL 21

Rangieren, & Mover Rückwärtsfahren

21

Vorwärts fährt sich ein Gespann fast wie ein Auto. Rückwärts wird's spannend – und mit ein bisschen Technik und Ruhe schnell Routine.

Rückwärts – die Grundtechnik

Beim Rückwärtsfahren mit Anhänger lenkt der Wohnwagen spiegelverkehrt zum Zugfahrzeug: Willst du, dass der Anhänger nach rechts geht, lenkst du am Zugfahrzeug nach links – und gegenkorrigierst, sobald er in die richtige Richtung schwenkt.

- Sehr kleine Lenkbewegungen. Wer zu viel lenkt, muss korrigieren, und der Anhänger klappt schnell ein.
- Langsam: Schrittgeschwindigkeit ist schnell genug.
- Wenn du dich verlierst: Stopp, kurz vorfahren, damit der Anhänger sich wieder gerade zieht, dann neu ansetzen.

Tipp aus der Praxis (Trocken üben):

Auf einem leeren Supermarktparkplatz mit Pylonen 30 Minuten Rückwärts-Slalom üben – das ersetzt Wochen echten Lernens auf engen Plätzen.

Einweisen mit klaren Handzeichen

Zu zweit rangieren spart Nerven – aber nur mit klaren Zeichen. Vereinbart vor dem Rangieren, was welche Geste bedeutet. Ein bewährtes Minimum:

- Beide Hände zusammen: Stopp, sofort.
- Winken nach hinten: weiter, geradeaus.
- Arm zeigt eine Richtung: dorthin lenken.
- Daumen und Zeigefinger zeigen den restlichen Abstand in cm.

Der Einweiser bleibt immer im Sichtfeld des Rückspiegels – wer nicht gesehen wird, gilt für den Fahrer als nicht anwesend. Kinder halten sich beim Rangieren komplett fern.

Rangierhilfe / Mover

Ein Rangier-Mover ist ein elektrischer Antrieb, der über Rollen die Wohnwagen-Räder antreibt. Bedient wird er per Fernbedienung, Strom kommt aus der Bordbatterie (dickes Ladegerät oder gute Batterie Pflicht). Vorteile:

- Millimetergenaues Positionieren – ideal auf engen Parzellen
- Alleine rangieren möglich, ohne Zugfahrzeug
- Kein Anfahren mit Kupplung – schont Zugfahrzeug und Nerven

Nachteil: Anschaffungspreis und rund 35 kg zusätzlich Gewicht auf der Achse – bei der Zuladung mitrechnen.

Auffahrkeile & waagrecht stellen

Fast keine Parzelle ist wirklich eben. Mit Auffahrkeilen unter einer Seite gleicht man das aus, damit Kühlschrank und Bett waagrecht stehen. Ablauf:

1. Wagen abkuppeln oder in Endposition rollen.
2. Wasserwaage auf Boden oder Fensterrahmen legen.
3. Keil vor das tiefere Rad legen, langsam drüberrollen.
4. Handbremse fest, Stützen ausdrehen.

Wichtig (Kühlschrank!):

Absorber-Kühlschränke (Gas) arbeiten nur waagrecht zuverlässig. Bei Schräglage über wenige Grad geht der Kühlbetrieb kaputt – im Extremfall der ganze Kühlschrank.

Typische Anfängerfehler

- Zu schnell rückwärts. Schrittgeschwindigkeit reicht.
- Zu großer Lenkeinschlag. Kleine Korrekturen und Geduld.
- Ohne Einweiser aus dem Auto steigen wollen. Lieber früh anhalten und Situation prüfen als hektisch nachbessern.
- Handbremse vergessen, bevor die Stützen ausdrehen.
- Zugfahrzeug abkoppeln auf Schräge, ohne Unterlegkeile – Wagen kann wegrollen.

Vor dem Rangieren

- ☐ Handzeichen mit Einweiser vereinbart
- ☐ Kinder in sicherer Entfernung
- ☐ Auffahrkeile griffbereit
- ☐ Unterlegkeile für Handbremse
- ☐ Wasserwaage im Handschuhfach

☐ Mover geladen (falls vorhanden)

THEMEN-CLUSTER IV

Am Stellplatz & unterwegs

Vom cleveren Packen über Wartung bis Wintercamping und Auslandsreise – was über die Saison hinweg wirklich zählt.

- 05** Packlisten – clever packen
- 12** Wartung & Pflege
- 13** Wintercamping & Einwintern
- 22** Auslandscamping: Maut & Vignette

KAPITEL 05

Packlisten - clever packen

05

Nichts vergessen, nichts doppelt schleppen. Mit System gepackt bleibt im Wohnwagen mehr Platz und mehr Ruhe.

Nach Bereichen statt nach Personen

Wenn jeder im Wohnwagen sein eigenes Koffer-Puzzle aufmacht, entsteht Chaos. Packt stattdessen thematisch:

- Küche – Geschirr, Besteck, Töpfe, Kaffee, Gewürze, Spülmittel
- Bad – Duschzeug, Handtücher, Medikamente, Sonnencreme, Camping-WC-Papier
- Schlafen – Bettwäsche, Kissen, Schlafsäcke, Nachtlicht
- Technik – Kabel, Adapter, Powerbank, Ladegeräte, Taschenlampe
- Außen – Vorzelt, Stühle, Tisch, Heringe, Fußmatte, Mülltüten
- Kinder – Spielzeug, Regenkleidung, Lieblingskuscheltier, Snacks

Was täglich genutzt wird, kommt zuletzt in den Wagen. Erst die Unterkonstruktion, dann die Dinge, die du unterwegs brauchst – Jacken, Toilettentasche, Snacks. So bleibt die Einstiegstür frei und der Innenraum begehbar.

Ein heißer Tipp: die Zuletzt-Liste an die Tür. Eine handschriftliche Liste mit Dingen, die erst kurz vor der Abfahrt rein dürfen: Haustier, Schlüssel, Smartphone-Ladekabel, frische Lebensmittel. Nichts mehr vergessen, keine Panik.

Die Klassiker, die am häufigsten fehlen

Nach der ersten oder zweiten Tour merkt man: manche Dinge werden ständig vergessen – und sind dann unverhältnismäßig nervig. Diese Stammgäste gehören auf jede Packliste:

- Adapter CEE und Ausland – für deutsche und europäische Stellplätze
- Ein scharfes Messer – vom Brot bis zur Gemüseschale
- Genug Toilettenpapier fürs Camping-WC – reguläres Papier kann Probleme machen
- Ersatzsicherungen – flinke Sicherung verhindert langes Suchen
- Regenkleidung für alle – Wetter kann auch im Sommer umschlagen
- Wäscheklammern – für den Wäscheständer, Tischdecken, Tücher

- Zweitschlüssel fürs Auto und den Wohnwagen – getrennt verstauen

Pack-System

- ☐ Nach Bereichen gepackt
- ☐ Zuletzt-Liste an der Tür
- ☐ Große Checkliste abgehakt
- ☐ Adapter und Ersatzteile dabei

KAPITEL 12

Wartung & Pflege

12

E in gepflegter Wohnwagen hält länger und fährt sicherer – vieles schaffst du selbst.

Regelmäßige Pflege

Nach jeder Reise lohnt sich ein kurzer Pflege-Ritus: Innenraum wischen und lüften, die Matratzen und Polster hochkant stellen, damit Feuchtigkeit entweichen kann. Der Kühlschrank wird ausgewischt, das Tropfblech gereinigt und die Tür eine Stange weit offen gelassen – so vermeidest du unangenehme Gerüche und Schimmel.

Das Wassersystem solltest du nach dem Trip komplett entleeren und einmal mit frischem Wasser durchspülen. Das fängt Kalk ab und hält die Schläuche sauber. Achte besonders auf die Dichtungen von Türen, Klappen und Fenstern: einfettbar und elastisch halten sie dicht. Ein kleines Bad aus Silikon- oder Gummipflege kann hier Wunder wirken.

Wichtigstes Pflege-Thema überhaupt: Feuchtigkeit ist der größte Feind. Mindestens zweimal im Jahr Dach und Nähte prüfen, Schrauben und Zierleisten auf Undichtigkeiten kontrollieren. Bei klebenden Leisten oder braunen Rändern an der Decke ist sofort handeln angesagt – vor einem nächsten großen Regen.

Technik im Blick

Reifen altern nicht nur durch Abfahren, sondern auch durch langes Stehen. Prüfe daher vor jeder Saison Druck und Profiltiefe, und schau dir die DOT-Angabe an. Werden sie über sechs Jahre alt oder zeigen sie Risse, ist ein Tausch ratsam – auch wenn noch genug Profil vorhanden ist.

An der Auflaufbremse und der Deichsel gehört einmalig etwas Schmierfett dazu, grob alle 1.000 Kilometer oder vor längeren Standzeiten. Das schützt vor Flugrost und sorgt dafür, dass die Anhängerkupplung und der Knebelhebel wieder geschmeidig laufen.

Bei Radlagern, Bremsen und der Gasanlage solltest du auf Nummer sicher gehen: diese gehören in die Hand einer Fachwerkstatt oder eines Sachverständigen. Die regelmäßige Hauptuntersuchung (Gas-Prüfung, TÜV) ist nicht nur vorgeschrieben, sondern gibt dir auch Sicherheit für die nächste Familientour.

Hinweis (3D-Druck-Bonus):

Viele Ersatz- und Halterungsteile im Wohnwagen lassen sich selbst drucken – vom Halter für die Markisenkurbel bis zur Abdeckung für defekte Klickschnallen.

Wartung

- ☐ Dach und Dichtungen geprüft
- ☐ Wassersystem entleert und gespült
- ☐ Reifen Druck und Alter
- ☐ Auflaufbremse und Deichsel geschmiert
- ☐ Kühlschrank gereinigt und offen
- ☐ Fachinspektion terminiert

KAPITEL 13

Wintercamping & Einwintern

13

O *b du im Winter fährst oder Chaly in den Winterschlaf schickst – beides will richtig gemacht sein.*

Richtig einwintern

Wer seinen Wohnwagen über den Winter stilllegt, sollte ihn wasserdicht und trocken abstellen. Dazu gehört, das komplette Wassersystem zu entleeren: Frischwassertank, Boiler, alle Leitungen und auch die Toiletten-Spülkassette. Ein Restwasser in einer Leitung kann bei Frost teure Schäden verursachen.

Innen sollte alles sauber und trocken sein. Polster und Matratzen am besten hochkant stellen oder aus dem Wohnwagen nehmen, damit die Luft zirkulieren kann. Kühlschrank auswischen und offen lassen, damit kein Schimmel entsteht. Ein elektrischer oder Nachfüll-Entfeuchter hilft, die Luftfeuchtigkeit in den Griff zu bekommen.

Die Batterie sollte geladen bzw. erhalten werden – entweder regelmäßig nachladen oder mit einem Ladegerät im Erhaltungsmodus. Die Reifen entlasten, indem du den Wohnwagen hochfährst oder Unterlegkeile entfernst, damit die Standschäden minimiert werden.

Wenn du im Winter unterwegs bist

Im Winter zieht die Heizung deutlich mehr Gas – plane deshalb unbedingt eine zweite volle Flasche ein. Auch der Stromverbrauch steigt durch längere Beleuchtung und Heizung. Ein Zwei-Flaschen-System mit automatischer Umschaltung ist hier Gold wert.

Kondenswasser ist der nächste große Gegner: konsequentes, kurzes Lüften morgens und abends hilft mehr als dauerhaft gekippte Fenster. Trockne nasse Schuhe und Jacken nicht im Wohnwagen, sondern im Vorzelt oder unter dem Markisendach.

Zuwege und Stufen sollten eisfrei gehalten werden – ein kleiner Besen, Salz oder Schneeschieber gehören an kalten Tage zur Standardausrüstung. Für die Kinder sind warme Schlafsäcke und Schichtenkleidung wichtiger als dickere Decken, damit sie nachts nicht ins Schwitzen kommen.

Wichtig (Frost und Gas):

Bei Heizbetrieb ist eine gute Belüftung und ein funktionierender CO-Melder Pflicht. Gasflaschen dürfen nie in geschlossenen Innenräumen gelagert werden – lieber im Außenfach oder im Vorzelt. Plane für längere Touren auf jeden Fall eine zweite volle Flasche ein.

Winter

- ☐ Wassersystem komplett entleert
- ☐ Entfeuchter aufgestellt
- ☐ Batterie geladen/erhalten
- ☐ Reifen entlastet
- ☐ Heizung und 2. Gasflasche
- ☐ CO-Melder und Lüftung ok

KAPITEL 22

Auslandscamping: Maut & Vignette

22

Camping-Europa ist herrlich vielfältig – aber auch bürokratisch bunt. Wer die wichtigsten Regeln vor der Abfahrt klärt, spart teure Überraschungen an der Grenze und im Kreisverkehr.

Was brauche ich für die Auslandsreise mit Wohnwagen?

Gültige Ausweise/Reisepässe, Fahrzeug- und Anhänger-Papiere, Führerschein, grüne Versicherungskarte (empfohlen), Vignette/Maut für die durchreisten Länder, ggf. Umweltplakette und passende Gasadapter. Regeln vor jeder Reise aktuell prüfen – sie ändern sich regelmäßig.

Vignetten – die pauschale Autobahn-Gebühr

In einigen Ländern zahlt man pauschal für die Autobahn-Nutzung über eine Vignette (klassisch als Kleber oder digital):

- Österreich: Pkw-Vignette für Zugfahrzeug bis 3,5 t zGG, Anhänger fährt mit. Für Gespanne über 3,5 t zGG greift die streckenbezogene GO-Maut.
- Schweiz: separate Vignette für Zugfahrzeug UND Anhänger nötig, Jahresvignette. Zusätzlich Schwerverkehrsabgabe (LSVA) für Fahrzeuge über 3,5 t.
- Slowenien, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Slowakei – jeweils eigene Vignetten, oft digital.

Wichtig (Aktuelle Preise vor Abfahrt prüfen):

Vignettenpreise und -pflichten ändern sich jährlich. Immer über die offizielle Website oder ADAC/ÖAMTC die aktuellen Konditionen prüfen.

Streckenmaut – zahlen pro Kilometer

In anderen Ländern wird pro gefahrenem Streckenabschnitt kassiert:

- Italien: klassische Ticket-Maut auf den meisten Autostrade. Ticket ziehen, an der Ausfahrt zahlen (Bar, Karte, Telepass).
- Frankreich: „péage“ mit Ticket oder Télépéage. Gespanne über 3 m Höhe fallen in eine höhere Klasse – wird an Waschanlagen und Mautbrücken automatisch gemessen.

- Spanien, Portugal, Kroatien, Polen – meist ebenfalls Ticket- oder Elektronik-Maut je nach Strecke.

Fahrzeugklassen werden nach Höhe und Anzahl der Achsen bestimmt. Ein Familien-Wohnwagen mit einer Achse und normaler Höhe fällt in Klasse 2-3 – im Einzelfall bei der Mautgesellschaft prüfen.

Umweltzonen & Plaketten

Viele europäische Städte haben Umweltzonen, in denen nur Fahrzeuge mit passender Plakette einfahren dürfen. Frankreich (Crit’Air), Deutschland (grüne Plakette), Italien (Ztl-Zonen mit Kameras), Spanien (DGT-Aufkleber). Zonen wechseln jährlich, viele lassen sich mit dem Wohnwagen ohnehin nicht befahren. Vor der Reise die Plaketten für dein Zugfahrzeug besorgen, falls du Städte anfährst.

Gasflaschen & Adapter im Ausland

Die Gasflasche funktioniert überall – der Anschluss unterscheidet sich. Deutsche Flaschen (KLF-Ventil) passen nicht ohne Adapter auf ausländische Regler und umgekehrt. Zwei Wege:

- Adapter-Set mitnehmen (Frankreich, Italien, Spanien, UK, Skandinavien – jeweils andere Anschlüsse).
- International genormte GPL-/LPG-Kartuschen oder Composite-Flaschen, die europaweit befüllbar sind (z. B. Alugas, CampinGaz für kleinere Anwendungen).

CampinGaz-Flaschen sind praktisch für Kurztrips und in vielen Ländern erhältlich, aber teurer pro kg Gas. Für längere Reisen lohnt ein Composite-System.

Hinweis (Vor dem Wechsel absichern):

Regler-Anschluss-Kombis müssen zusammenpassen, sonst wird’s undicht. Im Zweifel im ausländischen Wohnwagen-Fachhandel abklären.

Dokumente, die immer dabei sind

- Personalausweis / Reisepass (Kinder mit eigenem Ausweis)
- Führerschein (im Nicht-EU-Ausland ggf. internationaler Führerschein)
- Fahrzeugschein und Wohnwagen-Papiere
- Grüne Versicherungskarte (in vielen Ländern nicht mehr Pflicht, aber hilfreich)
- EU-Auslandsschutzbrief / ADAC-Karte für Pannen
- Krankenkarte (EHIC-Rückseite) für alle Mitreisenden
- Kopien der Dokumente digital in der Cloud

Auslandsreise

- Vignetten/Maut geklärt und bezahlt

- Umweltplakette am Zugfahrzeug
- Gasadapter für Reiseland dabei
- Auslandsschutzbrief aktiv
- Versicherung + grüne Karte an Bord
- Dokumente digital gesichert

THEMEN-CLUSTER V

Mit der Familie

Camping wird mit Kindern erst richtig schön – Rhythmus, Ziele, Vierbeiner und Erinnerungen, die bleiben.

- 10** Camping mit Kindern
- 11** Freizeitparks mit dem Wohnwagen
- 15** Das Reisejournal
- 23** Mit Hund & Haustier

KAPITEL 10

Camping mit Kindern

10

Camping ist für Kinder ein Abenteuer, wenn ein paar Dinge stimmen - unser Herzstück mit 5, 11 und 13 Jahren.

Die Anreise überstehen

Lange Fahrten mit Kindern funktionieren am besten als Mix aus Beschäftigung und Pausen. Hörspiele, offline gespeicherte Filme mit Kopfhörern und kleine Reisespiele halten die Stimmung oben, ohne dass es hinten laut wird.

Alle ein bis zwei Stunden legen wir einen Bewegungsstopp ein – idealerweise dort, wo Kinder rennen können. Snacks und Trinkflaschen liegen griffbereit, nicht im Kofferraum.

Bei uns hat sich ein fester Startsnack etabliert: kurz nach dem Losfahren gibt es etwas Kleines zu knabbern. Das nimmt die Aufregung und beruhigt die erste halbe Stunde.

Ankommen und Wohlfühlen

Kinder brauchen schnell ihren Platz. Ein eigenes Bettfach mit Kuscheltier und Nachtlicht macht den Wohnwagen sofort vertraut – auch, wenn draußen alles neu ist.

Draußen darf es dann Ball, Rad, Roller und Schmutz sein. Auf dem Campingplatz gelten andere Regeln als zu Hause: dreckige Knie und nasse Haare gehören zum Programm.

Tipp aus der Praxis (Was bei uns funktioniert):

Jedes Kind hat eine eigene Campinglampe. Abends gibt es ein festes Nachtdienst-Ritual (Zähne, Toilette, Vorlesen), und tagsüber binden wir die Kinder mit Aufgaben ein – Wasser holen, Tisch decken, Feuer beobachten.

Wichtig (Sicherheit auf dem Platz):

Am ersten Tag klären wir die Regeln: wo der Stellplatz endet, wo gespielt werden darf, was tabu ist (Fahrwege, Stromkästen, fremde Vorzelte). Wir machen jeden Morgen ein Morgenfoto der Kinder – so sind Kleidung und Aussehen im Notfall sofort verfügbar.

Kinder

- Beschäftigung für die Fahrt
- Kuscheltier, Nachtlicht, Lampe
- Outdoor-Spielzeug und Räder mit Helm
- Kinder-Reiseapotheke
- Platzregeln besprochen
- Morgenfoto

KAPITEL 11

Freizeitparks mit dem Wohnwagen

11

Freizeitpark und Wohnwagen passen perfekt zusammen – wenn Park, Stellplatz und Tagesplanung stimmen. Wir zeigen, worauf es bei der Auswahl camperfreundlicher Parks ankommt und wie ein entspannter Parktag mit Kindern gelingt.

Wie kombiniert man Freizeitpark und Camping am besten?

Wähle einen camperfreundlichen Park mit Camping- oder Stellplatz in der Nähe, sichere Tickets vorab, sei früh vor Ort und plane den Tag um Ruhephasen herum – vor allem mit kleinen Kindern.

Den passenden Park & Platz wählen

Camperfreundlich heißt für uns: ein Camping- oder Stellplatz in unmittelbarer Nähe, eine gut befahrbare Anreise auch mit Gespann und ausreichend Platz zum Rangieren. Ideal ist, wenn du den Wohnwagen morgens stehen lassen und den Park zu Fuß oder per Shuttle erreichen kannst.

Für unsere ehrlichen Park-Checks bewerten wir jeden Park nach drei Kriterien:

- Camperfreundlichkeit – Stellplatznähe, Anreise, Infrastruktur
- Familienfaktor – Angebot für verschiedene Altersstufen
- Wiederbesuchswert – Lohnt sich ein zweiter Besuch?

Hinweis (Unsere ehrlichen Park-Checks):

Wir testen Freizeitparks aus Familiensicht mit Wohnwagen – ohne Werbe-Blabla, mit klarer Bewertung und Praxis-Tipps zu Anreise & Stellplatz.

Der Parktag – clever & günstig

Der größte Spar- und Nervenhebel ist der eigene Rucksack. Pro Erwachsenen ein kleiner Tagesrucksack mit dem Familienbedarf spart Geld und Wartezeiten am Kiosk. Unsere Basis-Packliste:

- Wiederverwendbare Trinkflaschen (viele Parks bieten Auffüllstationen)
- Snacks für den Vormittag & Nachmittag

- Sonnencreme und Kopfbedeckung
- Regenponcho pro Person – klein, günstig, Retter des Tages
- Powerbank fürs Handy (Fotos, Karte, Treffpunkt)
- Wechselshirt nach Wasserattraktion oder Regen

Tipp aus der Praxis (Mit kleinen Kindern: Tag um Ruhephasen planen):

- Früh: beliebte Attraktionen, solange die Schlangen kurz sind - Mittags: Schatten, Essen, kurze Pause im Wohnwagen falls möglich - Nachmittags: Wasser- und Spielbereiche für den Auslauf

Freizeitpark-Check

- ☐ Camperfreundlichkeit des Parks geprüft
- ☐ Tickets vorab gesichert, früh am Park
- ☐ Rucksack mit Wasser, Snacks & Poncho
- ☐ Sonnenschutz & Wechselshirt eingepackt
- ☐ Powerbank geladen & Treffpunkt vereinbart
- ☐ Tagesplan mit Ruhephasen abgestimmt

KAPITEL 15

Das Reisejournal

15

Die schönsten Ausrüstung sind am Ende die Erinnerungen – haltet eure Touren fest, als Familie und als Wissensspeicher für die nächste Reise.

Warum ein Reisejournal lohnt

Ein Reisejournal hilft, gute Plätze wiederzufinden, Fehler nicht zu wiederholen und schöne Momente zu bewahren. Nach ein paar Touren weißt du nicht mehr, welcher Stellplatz die schönste Morgensonne hatte, welcher Supermarkt um die Ecke lag und wo der Pizza-Ofen am Platz leider wochenlang defekt war. Das Journal gibt dir diese Antworten zurück.

Für Kinder ist es zusätzlich ein schönes Ritual: Postkarten, Sticker, Stempel, ein kleiner Fund aus dem Wald oder der beste Eis-Preis der Reise. Am Ende des Jahres ist das Journal mehr als eine Checkliste – es ist ein Familienschatz.

Tour-Vorlage zum Ausfüllen

Diese Vorlage eignet sich für jeden einzelnen Trip. Einmal ausgedruckt oder als App dupliziert, hast du ein durchgängiges Format – und findest die wichtigsten Informationen schneller wieder.

Feld	Notiz
Datum & Ziel	Platz für deine Notizen
Stell- / Campingplatz	Platz für deine Notizen
Bewertung 1-5 und warum	Platz für deine Notizen
Highlights	Platz für deine Notizen
Was war top für die Kinder	Platz für deine Notizen
Freizeitpark / Ausflug	Platz für deine Notizen
Kosten (Platz, Sprit, Park)	Platz für deine Notizen
Was nächstes Mal anders	Platz für deine Notizen
Wieder hinfahren	Platz für deine Notizen

Hinweis (Macht mehr draus):

Aus euren Journal-Notizen werden die ehrlichsten Empfehlungen. Schickt uns eure Lieblingsplätze und Highlights über den Kontakt.

Das war das Handbuch

Du hast alle Kapitel durchgearbeitet – vom ersten Planungsgedanken bis zum Reisejournal. Wenn du nochmal gezielt zu einem Thema zurückspringen möchtest, geht es zurück zur Handbuch-Übersicht.

KAPITEL 23

Mit Hund & Haustier

23

Camping mit Hund ist herrlich – Natur, Freilauf, Familie zusammen. Mit ein paar Grundregeln bleibt es entspannt für Vierbeiner, Familie und die Camping-Nachbarn.

Sicherung während der Fahrt

Ein ungesicherter Hund im Auto ist bei einer Vollbremsung ein lebensgefährliches Geschoss – für sich selbst und für alle Insassen. Rechtlich zählt der Hund als „Ladung“ und muss angemessen gesichert sein (§ 22 StVO). Bewährte Optionen:

- Transportbox im Kofferraum, quer zur Fahrtrichtung, crashgeprüft (z. B. TÜV- oder ADAC-Testsieger).
- Sicherheitsgurt mit Brustgeschirr – für kleine Hunde und Kurzstrecken ok, im Ernstfall weniger sicher als Box.
- Trenngitter zusätzlich zur Box, wenn ohnehin Kombi.

Wichtig: Nie im Wohnwagen selbst mitfahren lassen – das ist verboten und für den Hund extrem gefährlich (kein Sichtkontakt, extreme Bewegungen, keine Klimatisierung).

Ausstattung für den Wohnwagen

- Vertrauter Schlafplatz (eigenes Körbchen, Decke) – gibt dem Hund Sicherheit in fremder Umgebung.
- Wasser- und Futternapf mit rutschfestem Boden, plus einen Reise-Napf für unterwegs.
- Futter in Original-Rationen für die ganze Reise – im Ausland ist die gewohnte Sorte nicht immer erhältlich.
- Anleine-Seil / Bodenanker vor dem Wohnwagen für kurze Pausen ohne dass er wegläuft.
- Kotbeutel, Handtücher, Bürste und eine kleine Hunde-Reiseapotheke (Zeckenzange, Pfotenbalsam, Anti-Durchfall).

Hitzeschutz – der wichtigste Punkt

Ein Wohnwagen in der Sonne wird zur Sauna – innerhalb weniger Minuten. Ein Hund kann nicht schwitzen, sondern nur hecheln. Über 25 °C im Innenraum wird es kritisch. Regeln:

- Nie alleine im geparkten Auto oder ungelüfteten Wohnwagen lassen – auch nicht „nur zum Bäcker“.
- Wohnwagen im Schatten parken, Dachluken/Fenster mit Insektengittern offen halten.
- Thermometer/Temperaturwarner installieren, per Handy überwachbar.
- Ausflüge in Freizeitparks & Städte: prüfen, ob Hunde erlaubt sind, sonst mit Rotation planen.
- Immer Wasser dabei, gerade bei Wandern oder Radtouren.

Wichtig (Notfall Hitzschlag):

Erste Anzeichen: starkes Hecheln, taumelndes Gehen, dunkelrote Zunge. Sofort in Schatten, Pfoten und Bauch mit lauwarmem Wasser kühlen und Tierarzt anrufen. Kaltes Wasser kann einen Schock auslösen – lauwarm ist besser.

Platz-Regeln & Leinenpflicht

Jeder Campingplatz hat eigene Regeln – von hundefrei über Leinenpflicht bis zu ausgewiesenen Hundewiesen. Vor der Buchung klären: Sind Hunde erlaubt? Rasse-Einschränkungen? Zusatzgebühr? Wo darf der Hund frei laufen? Auf dem Platz gilt fast überall Leinenpflicht – nicht, weil Camper unfreundlich sind, sondern weil Kinder, andere Hunde und Wildtiere gleichermaßen Rücksicht brauchen. Hundekot immer aufsammeln, auch nachts.

Ins Ausland – EU-Heimtierausweis

Für Reisen mit Hund innerhalb der EU (und in viele Nachbarländer) gilt:

- EU-Heimtierausweis mit Chipnummer und Tollwut-Impfung (gültig, Wartezeit nach Erstimpfung beachten).
- Mikrochip nach ISO-Norm – Pflicht für den Ausweis.
- Einzelne Länder haben Sonderregeln: UK, Skandinavien und einige andere verlangen zusätzlich Bandwurm-Behandlung 1-5 Tage vor Einreise; Malta, Norwegen, Finnland, Irland haben verschärfte Regeln.
- Listenhunde haben in einigen Ländern Einreiseverbote oder Auflagen – vor der Reise beim Zielland und Transitland prüfen.

Hinweis (Aktuell prüfen):

Einreisebestimmungen für Tiere ändern sich regelmäßig. Vor der Reise beim Auswärtigen Amt, ADAC oder direkt beim Zielland aktuelle Regeln bestätigen.

Reise mit Hund

- ☐ Transportbox / Gurt crashgeprüft
- ☐ Vertrautes Körbchen an Bord
- ☐ Futter für ganze Reise
- ☐ Hunde-Reiseapotheke gepackt
- ☐ Wohnwagen-Thermometer eingerichtet
- ☐ EU-Heimtierausweis + Impfungen aktuell



Familie. Abenteuer. Freiheit.

Danke, dass du unser Campingwissen gelesen hast. Wir sind eine fünfköpfige Familie aus Cham in der Oberpfalz und teilen ehrliche Freizeitpark-Checks, Camping-Tipps und den Alltag mit unserem Wohnwagen „Chaly“.

Mehr auf chaly-on-tour.de

Instagram · Facebook · Pinterest · YouTube: [@chaly.on.tour](https://www.instagram.com/chaly.on.tour)